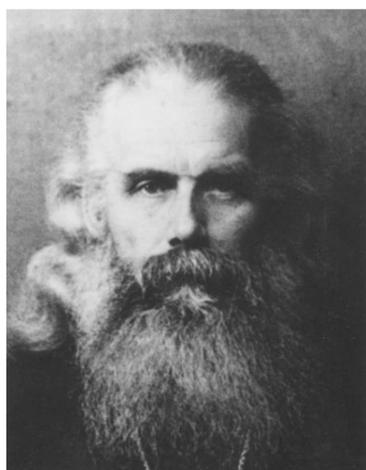


# METROPOLIT KYRILL (SMIRNOV)



»Eure Heiligkeit, machen Sie sich keine Gedanken über uns Bischöfe. Wir sind jetzt nur noch für das Gefängnis würdig.«

(Metropolit Kyrill zum Patriarchen)

## Lebens- und Leidensweg

Ab 1902 war er zwei Jahre in Persien als Leiter einer geistlichen Mission, danach Bischof und Vikar der Diözese St. Petersburg, seit 1910 Bischof von Tambow.

Im Konzil von 1917 bis 1918 war Kyrill Vorsitzender des Ausschusses für den Religionsunterricht.

»Von Dezember 1919 bis August 1933 fast ausschließlich im Gefängnis und im Exil«, schrieb er selbst in einem amtlichen Fragebogen.

Von der ersten Verhaftung bis zur Hinrichtung war er nur zweieinhalb von achtzehn Jahren auf freiem Fuß:

**1863** geboren in Kronstadt als Sohn eines kirchlichen Psalmsängers

**1887** Priesterweihe

**1902** nach dem Tod von Frau und Kind wurde er Mönch

**1904** Bischof von Gdov, Vikar der Diözese St. Petersburg

**1917 – 1918** Vorsitzender des Ausschusses für den Religionsunterricht

**1919 – bis August 1933** fast nur Gefangenschaft und Verbannung

Juli **1934** letzte Verhaftung

20. November **1937** erschossen

## Februar bis August 1920

In der Zeit wurde er zum Metropoliten von Kasan ernannt und war 6 Wochen im Amt in Kasan

## Januar bis August 1922

Hier war er im Amt in Kasan

## Mai bis Juli 1924

Bei einem Treffen in Moskau überzeugte Kyrill den Patriarchen Tichon, die Forderung des Geheimdienstes abzulehnen, den Erneuerer V. Krasnitsky in die Kommunion aufzunehmen:

Patriarch Tichon: »Ich bin

untröstlich, dass es so viele Erzhirten in Gefängnissen gibt, und man verspricht mir, sie freizulassen, wenn ich Krasnitsky akzeptiere«

Metropolit Kyrill: »Eure Heiligkeit, denken Sie nicht an uns Bischöfe. Jetzt sind wir nur noch für das Gefängnis geeignet...«

## August 1933 bis Juli 1934

Patriarch Tichon vertraute Metropolit Kyrill und bezeichnete ihn in seinem Testament als den ersten Kandidaten für den Statthalter des Patriarchalsitzes. Weder 1925 nach dem Tod von Patriarch Tichon noch 1926 während einer versuchten geheimen Wahl des Patriarchen noch auch später erlaubten die Zivilbehörden Metropolit Kyrill, ins Amt zu kommen.

Seit 1929 war er in Opposition zu Metropolit Sergius Stragorodsky. Der versuchte die Legalisierung der Kirche durch die Behörden zu von ihnen diktierten Bedingungen zu erreichen. Kyrill konnte dem nicht zustimmen.

Kyrills Gedanken sind in der sogenannten »Formula« zusammengefaßt, die erst seit 2022 vollständig veröffentlicht sind.

Mehr Infos über Handy-Kamera:

